Forum

Eine Information für Freunde und Förderer der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung

Ausgabe 1/2012

ZNS Zentrales Nerven System Hannelore Kohl Stiftung

Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder neue Präsidentin der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung

Das Kuratorium der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung hat am 7. Dezember 2011 die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Dr. Kristina Schröder, zur neuen Präsidentin berufen. „270.000 Menschen erleiden in jedem Jahr eine Schädelhirnverletzung. Mehr als 800.000 Menschen leiden teils erheblich an den Folgen einer Schädelhirnverletzung. Aber betroffen ist immer auch die gesamte Familie. Dass diese Menschen heute in der Öffentlichkeit eine Stimme haben, ist das Verdienst der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung. Die von Hannelore Kohl begonnene Arbeit zu unterstützen, ist mir eine Ehre“, so Dr. Kristina Schröder.

Im Namen des Vorstands und des Kuratoriums der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung dankt Dr. Joachim Breuer, Stiftungsvorsitzender, Frau Dr. Kristina Schröder für ihre Bereitschaft, das Präsidentenamt zu übernehmen und sich insbesondere den betroffenen Familien zu widmen. „Sie macht sich stark für soziale und humanitäre Belange. Dank ihres hohen Ansehens und ihrer hohen Glaubwürdigkeit gerade in familiären Angelegenheiten wird Dr. Kristina Schröder die Ziele der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung überzeugend in der Öffentlichkeit vertreten“, so Breuer. Mit ihren 34 Jahren schaut Dr. Kristina Schröder auf eine steile politische Karriere zurück. Zu ihr gehört seit früher Jugend die Begeisterung für gesellschaftliches Engagement. Seit ihrem 14. Lebensjahr engagiert sie sich politisch. Sie ist vielfach ehrenamtlich tätig und beteiligt sich aktiv an zahlreichen Hilfsaktionen und Projekten.

Die Versorgung schädelhirnverletzter Menschen und ihrer Familien betrachtet Dr. Kristina Schröder als wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe. „Eine Schädelhirnverletzung trifft die Menschen von einer Sekunde auf die andere. Die Hälfte der Betroffenen ist jünger als 25 Jahre und 35.000 sind Kinder unter 6 Jahren. Die Mehrzahl der pflegebedürftigen schädelhirnverletzten Menschen wird durch die Familie oder den Partner versorgt, häufig rund um die Uhr und das über Jahre. Diese Situation stellt eine Herausforderung für alle Familienmitglieder dar. In den meisten Familien sind die physischen, psychischen und vor allem die finanziellen Belastungen immens hoch. Eine Organisation wie die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung trägt dazu bei, den Betroffenen und Angehörigen wirkungsvolle Hilfe und in der Öffentlichkeit eine Stimme zu geben. Bei aller Qualität unseres Netzes der sozialen Absicherung gibt es gerade bei schädelhirnverletzten Menschen einen weitergehenden Hilfebedarf. Diesen zu decken und zu sichern, ist eine wesentliche Aufgabe der Stiftung. Und diese Arbeit unterstütze ich gerne. Was Hannelore Kohl vor 28 Jahren begonnen hat, ist auch für mich Herausforderung und Verpflichtung für die Zukunft“, erklärt Dr. Kristina Schröder.

Dr. h.c. Hannelore Kohl hatte das Präsidentenamt der gemeinnützigen Stiftung bis zu ihrem Tod im Jahre 2001 inne. 2002 übernahm Dr. h.c. Ute-Henriette Ohoven die Aufgabe. Sie ist seit einem Jahr Ehrenpräsidentin. Alle Mitglieder der Gremien sind ehrenamtlich für die Stiftung tätig.

Neue Perspektiven fördern

Mehrgenerationentreffpunkt für schädelhirnverletzte Menschen

Große Freude in Heidelberg: Dank finanzieller Unterstützung der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung konnte ein gemeinsames Therapieprojekt für Groß und Klein auf den Weg gebracht werden.

Nach dem Motto „Gemeinsame Aktivitäten für alle“ feiern junge und ältere Heidelberger mit und ohne Behinderungen den Auftakt für das Projekt „In Bewegung gehen“. Das Mehrgenerationenhaus Heidelberg und die Internationale Gesamtschule haben Grund zum Feiern: Es gibt ein neues, attraktives Kooperationsprojekt. An Therapiegeräten können Menschen mit körperlichen Einschränkungen gemeinsam mit Nichtbetroffenen aus der Nachbarschaft „In Bewegung gehen“, und sich gegenseitig stützen und anspornen. „Vor dem Hintergrund, dass die physiotherapeutischen Therapieeinheiten für schädelhirnverletzte Menschen in Menge und Frequenz von Kassen und Ärzten ständig eingeschränkt werden, wollen wir von diesen Verordnungen unabhängige Bewegungshilfen schaffen, an denen Bewohner sowie Tagesbetreute und -gäste eigenständig üben und trainieren können. Dabei bieten sich auch neue Kontaktmöglichkeiten zu Jugendlichen und Kindern. So entstehen gegenseitiges Verständnis und Vertrauen. Junge Menschen werden für die besonderen Bedürfnislagen der Menschen mit einer Schädelhirnverletzung sensibilisiert. Ein Miteinander kann entstehen im Sinne von Ausprobieren, was Spaß macht, Erleben, wie es gemeinsam geht, und Erfahren, was gut tut,“ so Ingo Franz, Initiator und engagierter Leiter des Mehrgenerationenhauses bei der Eröffnungsveranstaltung.

Ermöglicht wurde dieses bewegte Miteinander durch eine Fördersumme über 20.200 Euro aus Projektfördermitteln der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung. „Durch unfallbedingte Schädelhirnverletzungen werden jedes Jahr 270.000 Menschen von einer Sekunde auf die andere aus ihrem Alltag gerissen,“ erklärt Helga Lüngen, Geschäftsführerin der Stiftung. „Das Mehrgenerationenhaus leistet mit seinen Inklusionsprojekten gute Arbeit, indem Betroffene immer wieder in Kontakt mit jungen und alten, nicht betroffenen Menschen kommen.“

Hilfe für pflegende Angehörige

In Deutschland werden über 1,6 Millionen Menschen von ihren Angehörigen zu Hause gepflegt. Es sind Väter, Mütter und Ehepartner, die für ihre kranken und pflegebedürftigen Kinder, Frauen und Männer liebevoll da sind und ihnen ein Leben in Würde ermöglichen. Doch Pflege ist ein „Fulltime-Job“ – plötzlich dreht sich der ganze Tag um einen anderen Menschen. Viele Familien haben die Belastung – auch die finanzielle – unterschätzt, die Angst, die Verzweiflung. Sie leben für sich, fast isoliert – für Freunde fehlt die Zeit und den Freunden oft das Verständnis.

Seminarwochenende für pflegende Angehörige

Aufatmen von Freitag bis Sonntag bietet das Seminarwochenende für pflegende Angehörige. Viele wertvolle Ratschläge für den Umgang mit Kostenträgern, Empfehlungen, wo es die besten Therapien gibt. Das Wochenende bietet Zeit und Raum zum wertvollen Erfahrungsaustausch mit anderen Müttern und Vätern, Frauen und Männern in der gleichen Situation. Und bei erfahrenen Neuropsychologen einmal alle Sorgen und Ängste von der Seele reden können, befreit und gibt Kraft.

Das nächste Seminarwochenende für pflegende Angehörige findet vom 20. bis zum 22. April 2012 in Dresden statt. Ihre Anmeldung nehmen wir gern unter der Telefon-Nummer 0228 / 97 84 5-50 entgegen.

Sie interessieren sich für die Arbeit der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung? Sie benötigen die Hilfe des Beratungs- und Informationsdienstes? Rufen Sie uns an, wir helfen Ihnen weiter Tel. 0228 / 97 84 5-50

Hilfe in höchster Not

Wir sind da, wenn Sie uns brauchen

Wenn Marion Mosch am Abend die Geschäftsstelle der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung verlässt, kann es durchaus spät sein, denn sie nimmt sich viel Zeit für die Ratsuchenden. Sie beantwortet telefonische und E-Mail-Anfragen an den Beratungs- und Informationsdienst der Stiftung. Nicht selten kommen Patienten und Angehörige mit Fragestellungen zu Symptomen auf die drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Beratungsdienstes zu und fragen, welcher Spezialist oder Facharzt der richtige Ansprechpartner sein könnte.

Jede Beratung ist anders

Oftmals sind die telefonischen Beratungen allerdings weitaus komplexer. Deshalb suchen insbesondere Angehörige vielfach den Rat der Neuropsychologin, wenn beispielsweise Persönlichkeitsveränderungen und Änderungen im Sozialverhalten aufgetreten sind. „Es kann durchaus passieren, dass Betroffene beispielsweise emotional gereizter reagieren als vor dem Unfall“, erklärt Marion Mosch. Hier wird auf den ersten Blick nicht immer vermutet, dass möglicherweise die Hirnschädigung und nicht etwa psychische Ursachen für diese Symptome verantwortlich ist.

Rund 700 Anfragen im Jahr

Die telefonische Beratung von Betroffenen und Angehörigen schädelhirnverletzter Menschen stellt eine zentrale Rolle in der täglichen Arbeit der Stiftung dar. Schwerpunkte sind vor allem auch Fragen zu Möglichkeiten der Rehabilitation, sozialrechtlichen Themen sowie Probleme mit Arbeitgebern und Kostenträgern. „Die steigende Nachfrage zeigt, dass diese Form der direkten Hilfe unbedingt erforderlich ist und dass viele Kostenträger in der Behindertenhilfe ihrem eigenen Beratungsauftrag nur unzureichend gerecht werden“, unterstreicht Carsten Freitag, Leiter des Beratungs- und Informationsdienstes der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung.

Kompetente Beratung nur im Team

Das Themenspektrum innerhalb des Beratungs- und Informationsdienstes ist außerordentlich umfangreich. „Kein Mitarbeiter kann Experte auf allen Fachgebieten sein“, betont Carsten Freitag. Deshalb arbeiten derzeit drei Mitarbeiter im Beratungs- und Informationsdienst koordiniert zusammen. Mit Marion Mosch ist seit diesem Jahr eine Kollegin im Team, die vor allem auf die Bereiche Neuropsychologie und berufliche Rehabilitation spezialisiert ist.

Marion Mosch berät Betroffene und Angehörige

Sie erreichen Marion Mosch unter der Telefon-Nummer 0228/97845-51 und per E-Mail m.mosch@hannelore-kohl-stiftung.de

ZNS auf dem Deutschlandfest 2011

Spannend war das Thema Fahrradhelm auch für die kleinen Besucher am Stand der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung.

Am ersten Oktoberwochenende präsentierte sich die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung im Rahmen des Deutschlandfestes in Bonn, das in diesem Jahr zentral mit dem NRW-Tag gefeiert wurde. Auf der sogenannten „Blaulichtmeile“ stellte die Stiftung gemeinsam mit 15 weiteren Hilfs- und Rettungsorganisationen ihre Arbeit vor. Informationsangebote für Erwachsene, Spiel und Spass für die Kleinen und ein Gewinnspiel lockten zahlreiche Besucher an den Stand der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung. Im Mittelpunkt der Aktivitäten stand dabei die Prävention von Kopfverletzungen. So konnten die Besucher sich vor Ort umfassend über Fahrradhelme informieren, mitgebrachte Helme richtig einstellen lassen und einen neuen Helm gewinnen.

Zweiter bundesweiter Beratungsstellen-Workshop

Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung hat in diesem Jahr gemeinsam mit der Beratungsstelle der RC reweca den 2. bundesweiten Workshop für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Beratungsstellen für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen organisiert. 40 Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet nutzten die Gelegenheit sich über die neurologischen Aspekte in ihrer Beratungsarbeit weiterzubilden, sich fachlich auszutauschen und vor allem, sich untereinander besser zu vernetzen.

Für den Herbst des 2012 ist ein weiteres Treffen geplant. Ansprechpartner ist Carsten Freitag, Leiter des Beratungsdienstes der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung unter der Telefon-Nummer 0228/97 84 5-50.

REHACARE 2011

Marktplatz Gehirn ist Diskussionsplattform für Experten und Betroffene

Mit ihrem umfassenden Informations- und Beratungsangebot war die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung zentrale Anlaufstelle auf dem Marktplatz Gehirn. Besucher hatten Gelegenheit, sich über die vielfältigen Angebote der Stiftung – von der telefonischen Beratung über Seminarangebote für Betroffene und Angehörige bis hin zu den umfangreichen Projekten im Bereich von Prävention und Rehabilitation zu informieren. Mitarbeiter der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung standen den Besuchern während der gesamten Messe als fachkundige Ansprechpartner zur Verfügung. Insgesamt 25 Aussteller präsentierten sich rund um den Marktplatz Gehirn zu den Themenbereichen erworbene Hirnverletzung. Besucher am Stand der Stiftung hatten überdies die Chance, an der Verlosung eines hochwertigen Fahrradhelms teilzunehmen. „Ein Helm hilft, bevor wir weiterhelfen müssen!“ war Leitgedanke der Aktion zur Vermeidung von Schädelhirnverletzungen.

Am Stand der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung hatten Besucher Gelegenheit, sich über das Thema unfallbedingte Schädelhirnverletzung auszutauschen.

Anlaufstelle für Betroffene und Angehörige

Der Marktplatz Gehirn ist seit 2004 fester Bestandteil der REHACARE. Neben einem attraktiven und interaktiven Vortragsprogramm bietet er vor allem den Betroffenen selbst eine Möglichkeit, sich vor Ort auszutauschen oder neue Kontakte zu knüpfen. Zudem besteht die Möglichkeit, sich im persönlichen Gespräch mit Experten über medizinische, rechtliche oder soziale Fragen zu informieren.

Unter den Ausstellern, die sich vom 21. bis zum 24. September auf dem Marktplatz Gehirn präsentierten, waren vor allem Anbieter aus den Bereichen Rehabilitation, Medizin und Medizintechnik sowie Pflege, Beratung und Selbsthilfe.

Sehnlichster Wunsch der Artistenfamilie Traber geht in Erfüllung

Der 21. Mai 2006 war ein Schicksalstag im Leben der Artistenfamilie Traber. Bei einer spektakulären Vorführung auf dem Hochseil passierte das Schreckliche: Ein Metallmast bricht, der 22-jährige Sohn stürzt in die Tiefe. Lebensgefährlich verletzt hängt Traber an einem Sicherungsseil. Doch um den jungen Artisten steht es schlecht. Er zieht sich schwere Brüche und Verletzungen zu. Weitaus schlimmer ist jedoch das schwere Schädelhirntrauma. Johann Traber jun. befindet sich zunächst im künstlichen Koma, die Ärzte machten sich große Sorgen um den jungen Mann. Johann Traber jun. und seine Familie stehen vor der Kapelle, die in Erinnerung an den schweren Hochseilunfall im Mai 2006 errichtet wurde. Als der junge Artist noch schwer verletzt im Sicherungsseil hängt, gibt sein Vater ein Versprechen: Wenn Johann mit Gottes Hilfe diesen schweren Unfall überlebt, wird er zum Dank eine Kapelle für ihn bauen. Und so geschah es. Johann überlebte den Unfall, nach erfolgreicher Behandlung und Rehabilitation schaffte er den schweren Weg zurück ins Leben – Schritt für Schritt. 2007 wurde schließlich der Grundstein für das Gotteshaus gelegt. Am Samstag den 19. November 2011 wurde die Kapelle durch Erzbischof Robert Zöllitsch geweiht. Alle guten Wünsche der ZNS - Hannelore Kohl Stiftung begleiteten die Artistenfamilie auch an diesem ganz besonderen Tag.

Hilfe zur Selbsthilfe

Den Joghurtbecher in eine Tasse zu stellen ist ein simpler Tipp, der vielen Betroffenen mit Halbseitenlähmung den Alltag erleichtern kann.

Gunnar van der Pütten gibt praxistaugliche Tipps für den Alltag mit einer Halbseitenlähmung

Wie fühlt es sich an, wenn die linke Körperhälfte gelähmt ist? Gunnar van der Pütten kennt dieses Gefühl gut. Es war im April 2002, als er als 24-Jähriger einen Schlaganfall erlitt. Viele Dinge, die gesunde Menschen Tag für Tag beinahe schon selbstverständlich tun, sind für den jungen Mann zur echten Herausforderung geworden. Ein praktisches Beispiel: Versuchen Sie, einen Joghurtbecher mit nur einer Hand zu öffnen und den Becher mit dem Löffel zu leeren, ohne dass er umfällt. Ganz einfach, stellen Sie den Becher vorher in eine Tasse – nur einer von vielen Tricks und Handgriffen, die das Leben mit Handicap leichter machen können.

Schädelhirnverletzung und Schlaganfall – Gleiche Handicaps

„Viele Symptome eines Schlaganfallpatienten sind mit denen eines Schädelhirnverletzten zu vergleichen“, betont Gunnar van der Pütten. Deshalb können auch Betroffene, die durch einen Unfall schädelhirnverletzt sind, von seinem inzwischen reichen Erfahrungsschatz profitieren. Bei einem Seminarwochenende der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung für junge Betroffene entwickelte sich die Idee, Tipps für den Alltag auf einer eigenen Internetseite zu sammeln und anderen Betroffenen zur Verfügung zu stellen. „Die Homepage befindet sich noch im Aufbau, einige Bilder haben wir aber schon ins Netz gestellt“, sagt van der Pütten. Zum Beispiel eine Pellkartoffelschälhilfe oder ein Frühstücksbrett für Einhänder. Da oftmals Hilfsmittel nicht vom Kostenträger bezahlt werden, möchte er aufzeigen, wie simpel man Manches selbst bauen kann. „Viele Dinge sind einfach aus der Not heraus entstanden, weil sie im Handel sehr teuer sind. Doch das Wichtigste: Die kleinen Helfer sind von mir selbst erprobt und haben sich im Alltag bewährt“, sagt van der Pütten, der die Internetseite mit Unterstützung eines Webdesigners aufbaut.

Mehr als nur Alltagshilfen

Auch viele Therapien sind anderen Betroffenen unbekannt. So zum Beispiel die Spiegeltherapie. Bei Menschen mit einer Halbseitenlähmung kann das Gehirn mit diesem Training quasi „überlistet“ werden. „Man hält den Spiegel so vor den Körper, dass sich nur die gesunde Körperhälfte spiegelt. Bewegungen gaukeln dem Gehirn nun vor, dass der betroffene Arm nicht gelähmt ist“, erklärt Gunnar van der Pütten. Dadurch soll der gelähmte Arm wieder wahrgenommen oder sogar wieder bewegt werden können. Ein wichtiges Ziel der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung ist die stärkere Einbindung von betroffenen Menschen im Sinne einer Hilfe zur Selbsthilfe. Gunnar van der Pütten leitete hierzu bereits einen Workshop. „Es wäre toll, wenn andere Betroffene mir weitere Infos zusenden könnten, die wir als Tipps für die Website sammeln“, so Gunnar van der Pütten. „Ich habe in den letzten Jahren viele Erfahrungen gesammelt und festgestellt, dass ich am meisten von Selbstbetroffenen gelernt habe. Dieses Wissen möchte ich auch anderen zur Verfügung stellen.“ Weitere Informationen zum Projekt von Gunnar van der Pütten gibt es auf der Internetseite www.helppool.net.

Chariteam auf Tour

Radler treten für gute Sache in die Pedalen

Der Sparkassen Münsterland Giro lockte am 1. Oktober viele Radsportbegeisterte zum Saisonfinale nach Münster. Am Start war auch das Chariteam München, Partner der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung und Deutschlands größtes Charity-Jedermann-Team. Der Junior-Fahrer Christoph Jakob stand in Münster erneut auf dem Treppchen. Damit beendete er eine erfolgreiche Saison und nahm zufrieden die Glückwünsche der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung entgegen.

In Münster startete das Chariteam wieder für eine gute Sache

Mitempfinden tut gut

Ohne gutes Marketing würde die Wirtschaftswelt aufhören, sich zu drehen. Doch lässt sich dieses Credo auch ohne Weiteres auf die Tätigkeit von Hilfsorganisationen übertragen?
Es gibt große Unterschiede, denn im Mittelpunkt steht nicht etwa Produktwerbung, wie es in einem Wirtschaftsunternehmen üblich ist. „Uns geht es darum, die Öffentlichkeit auf das Schicksal von rund 800.000 schädelhirnverletzten Menschen in Deutschland aufmerksam zu machen“, sagt ZNS-Marketingexperte Frank Gundel. Die Stiftung verstehe sich dabei explizit als Sprachrohr der Betroffenen und ihrer Angehörigen.

Sehr häufig wird die Stiftung mit dem Thema Fahrradhelm in Verbindung gebracht. Aus gutem Grund, schließlich könnten allein durch das konsequente Tragen von Fahrradhelmen im Straßenverkehr ein Großteil schwerwiegender Unfallverletzungen verhindert werden. Ist ein Mensch von einem Schädelhirntrauma betroffen, führt dies oftmals zu einer vollständigen Veränderung der gesamten Lebensperspektive. Das menschliche Gehirn ist zu erstaunlichen Leistungen fähig. So können beispielsweise nichtverletzte Hirnbereiche bestimmte Funktionen ersetzen. Man spricht in diesem Zusammenhang von der so genannten neuronalen Plastizität. Oftmals ist eine vollständige Genesung nicht möglich.

Alle Projekte der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung werden nur durch die Unterstützung engagierter Menschen möglich. Viele tun dies, weil sie im Straßenverkehr oder am Arbeitsplatz täglich mit Unfallgefahren konfrontiert werden, andere sind selbst von einer Schädelhirnverletzung betroffen oder versorgen als Angehörige einen Menschen, der mit den Folgen einer solchen Verletzung leben muss. Es gibt aber auch Menschen, die ganz konkret fragen: „Kann mein Beitrag überhaupt etwas bewirken?“. Frank Gundel beantwortet diese Frage mit einem eindeutigen „Ja“. Denn schließlich seien es gerade die vielen Spenden von Privatpersonen, die unsere tägliche Arbeit für und mit schädelhirnverletzten Menschen überhaupt ermöglichen. Unter dem Motto „Mitempfinden tut gut“ wurden auf 18 deutschen Weihnachtsmärkten Walnüsse zugunsten der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung verkauft. die Erlöse fließen dabei vollständig in die Stiftungsarbeit. Wir danken allen ehrenamtlichen Helfern – und hier insbesondere die Unterstützer der BARMER GEK – ohne die die Weihnachtsaktion nicht möglich gewesen wäre.

ZNS-Botschafterin Eva Lind auf dem Weihnachtsmarkt in Trier

Auch Eva Lind unterstützte die Weihnachts-Spendenaktion. Nachdem sie auf der zentralen Bühne des Trierer Weihnachtsmarktes mit stimmungsvollen Weihnachtsliedern die begeisterten Zuhörer bezauberte, schrieb sie am Weihnachtsstand der Stiftung fleißig Autogramme und verkaufte Nüsse.

Bildband über das Leben und Wirken von Hannelore Kohl

Hannelore Kohl (1933 - 2001) lebte ein deutsches Leben. Aus großbürgerlichem Hause in Leipzig stammend, verliert sie im Krieg ihr Zuhause und flieht mit den Eltern zur Familie ihres Vaters nach Rheinland-Pfalz. In der neuen Heimat Ludwigshafen trifft sie Helmut Kohl. Der spätere Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland wird die Liebe ihres Lebens, 1960 heiraten sie. Mehr als vierzig Jahre wird sie ihren Mann auf seinem politischen Weg von den Anfängen in Rheinland-Pfalz bis zu weltpolitischen und historisch bedeutenden Ereignissen, wie die Deutsche Wiedervereinigung, begleiten.

Anders als viele Politikerfrauen steht Hannelore Kohl nur scheinbar im Schatten ihres Mannes. Zeit ihres Lebens ist sie ihm zentrale Stütze und eine sehr wichtige und kluge Beraterin. Großen eigenen Erfolg erreicht sie durch ihre Arbeit für Verletzte mit Schäden des Zentralen Nervensystems. Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung wird zu ihrem bedeutenden Lebenswerk, das über ihren Tod hinaus wirkt und an sie erinnert.
Der Bildband kann zum Selbstkostenpreis (Buchhandelspreis) von EUR 39,90 zuzüglich Versandkosten von EUR 6,90 bei der Stiftung bestellt werden: info@hannelore-kohl-stiftung.de

Nachsorgekongress 2012

Gesundheitsminister Daniel Bahr ist Schirmherr des 6. Nachsorgekongresses

Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr hat die Schirmherrschaft für den 6. Nachsorgekongress der Arbeitsgemeinschaft „Teilhabe - Rehabilitation, Nachsorge und Integration nach Schädelhirnverletzung“ übernommen. Im Mittelpunkt des Kongresses, der am 1. und 2. März 2012 in der Urania Berlin stattfindet, steht das Thema „Hirnverletzung – die stille Epidemie! Wie kann Inklusion gelingen?“

In Deutschland leben rund 800.000 Menschen mit den Folgen einer Schädelhirnverletzung. Gemeinsam mit ihren Familien müssen die Betroffenen lernen, sich in ihrem Alltag neu zurecht zu finden, sie müssen ihr Leben neu definieren, mit dem Ziel, es einmal möglichst selbstständig zu bewältigen. Und das stellt eine enorme Herausforderung für alle Beteiligten dar. Der 6. Nachsorgekongress hat sich zur Aufgabe gemacht, mit zielgerichteten Informationen über therapeutische Möglichkeiten, allen am Rehaprozess Beteiligten über gesellschaftliche Entwicklungen Hilfestellungen zu geben, die den Weg in ein verändertes Leben erleichtern. Denn neuen Lebensmut entwickeln die Betroffenen nur dann, wenn sie feststellen, dass sie trotz ihrer Behinderung weiterhin Teil unserer Gesellschaft sind. Mit dem Nationalen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention hat die Bundesregierung jüngst ein deutliches Zeichen zur Verbesserung der Situation für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen gesetzt. Hier sind zahlreiche konkrete Ziele und Maßnahmen in einer Gesamtstrategie für die kommenden zehn Jahre zusammengefasst. Der Kongress dient dazu, dass diese Ziele und Maßnahmen an Bekanntheitsgrad gewinnen und die Betroffenen und ihre Angehörigen informiert werden.

Anmeldungen zum Nachsorgekongress sind ab sofort über ein Formular auf der Internetseite des Nachsorgekongresses möglich. Für weitere Fragen steht Ihnen Nicola Jung in der Geschäftsstelle der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung telefonisch unter der Rufnummer 0228/97 84 540 zur Verfügung. www.nachsorgekongress.de/anmeldung/

Tagungsband zum 5. Nachsorgekongress erschienen

Der 5. Nachsorgekongress widmete sich dem großen Thema „Teilhabesicherung – Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit verbessern“. Der Tagungsband fasst Beiträge und Ergebnisse zusammen. Bestellungen nimmt der Verlag entgegen.

A. Ebert, L. Ludwig, P. Reuther (Hrsg.)
Reihe Zentrales Nervensystem Bd.5
Hippocampus Verlag
Bad Honnef 2011
126 Seiten, zahlreiche Abbildungen, br.
€ 24,90, ISBN 978-3-936817-79-9

Benefizveranstaltung

Tobey Wilson war Stargast auf der Stromburg

Zum traditionellen Charity-Dinner „Herbstzauber auf der Stromburg“ begrüßten Dr. Ute-Henriette Ohoven und Walter Kohl gemeinsam mit Gastgeber Johann Lafer Gäste aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft. Walter Kohl würdigte bei seiner Ansprache die Arbeit seiner Mutter Hannelore. „Das Erbe meiner Mutter ist für uns Herausforderung und Verpflichtung für die Zukunft.“ Der Berliner Opernsänger Tobey Wilson verzauberte das Publikum und insbesondere die Damen mit bekannten Melodien zum Träumen. „Als Ute Ohoven mich bat, zu singen habe ich keine Sekunde gezögert. Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung leistet unverzichtbare Arbeit für schädelhirnverletzte Menschen. Mit den Einnahmen dieses Abends werden Therapiegeräte für eine Kinderklinik in Schömberg finanziert. Ich bin sehr froh, mithelfen zu dürfen.“ Durch den Abend führte der RTL-Moderator Gregor König.

Startenor Tobey Wilson

Danke für Ihre Hilfe!

Benefizabend mit Dr. Stephan Eisel zugunsten der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung

Wie kommt es, dass Richard Wagners Leitmotivik die Bundestagswahl entscheidet? Was hat Robert Schumann mit der Familienministerin zu tun? Stimmt es, dass Ludwig van Beethoven Karnevalslieder komponiert hat und warum will man in Berlin davon nichts wissen?
Diese und viele weitere Fragen beantwortete der ehemalige Bonner Bundestagsabgeordnete Dr. Stephan Eisel gestern am Klavier während des vorweihnachtlichen Benefizabends zugunsten der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung. Im außergewöhnlich festlichen Ambiente des KAMEHA GRAND BONN folgten etwa 200 Gäste den musikalischen Fingerübungen mit Jazz, Klassik und Pop sowie weihnachtlichen Anekdoten aus der politischen Szene. Ein kurzweiliger Blick vor und hinter die politischen Kulissen und persönlichen Erinnerungen an die ZNS – Gründerin Dr. h.c. Hannelore Kohl. Von 1983 bis 1991 war Dr. Stephan Eisel als Redenschreiber und stellvertretender Leiter des Kanzlerbüros enger persönlicher Mitarbeiter von Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl. Er kannte auch Hannelore Kohl gut und hat miterlebt, wie sie 1983 die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung gründete.

Für ihn eine Ehrensache, Hannelore Kohls Lebenswerk ehrenamtlich zu unterstützen. Die illustren Gäste des Abends spendeten großzügig: annähernd 2.000 Euro

Christina Stadtmüller hat anlässlich ihres **75. Geburtstages** auf Blumen und Geschenke verzichtet und um Spenden für die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung gebeten. Dank der großzügigen Spender kam eine Summe in Höhe von **300,00 Euro** zusammen, die zugunsten schädelhirnverletzter Menschen eingesetzt wird.

Seminare für Betroffene und Angehörige

Seminar für Familien mit einem schädelhirnverletzten Kind
Termin: 19.-21. Oktober 2012
Veranstaltungsort: Königswinter

Seminar zur Anleitung und Unterstützung von pflegenden Angehörigen
Termin: 20.-22. April 2012
Veranstaltungsort:
DGUV-Akademie, Dresden
Termin: 24.-26. August 2012
Veranstaltungsort:
DGUV-Akademie, Hennef

Seminarwochenende für Menschen mit Schädelhirnverletzungen in der Altersgruppe ab 40 Jahre
Termin: 6.-8. Juli 2012
Veranstaltungsort:
DGUV-Akademie, Hennef

Erlebniswochenende für Menschen mit Schädelhirnverletzungen in der Altersgruppe 18 bis 40 Jahre
Termin: 7.-9. September 2012
Veranstaltungsort:
DGUV-Akademie, Dresden

**Haben Sie Fragen zur Anmeldung und zur Organisation?
Rufen Sie uns an: Carsten Freitag, Telefon: (0228) 97 84 5-50 oder E-Mail: c.freitag@hannelore-kohl-stiftung.de**

Möchten auch Sie Ihren Geburtstag oder ein Jubiläum zu Gunsten der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung feiern? Wir helfen Ihnen gern! Rufen Sie uns an: 0228 / 97 84 50

Spendenkonto:
3000 3800
Sparkasse KölnBonn
BLZ 370 501 98

Herausgeber: ZNS – Hannelore Kohl Stiftung für Verletzte mit Schäden des Zentralen Nervensystems
Rochusstraße 24 · 53123 Bonn · Tel: 0228 / 97 84 5-0 · Fax: 0228 / 97 84 5-55 · E-Mail: info@hannelore-kohl-stiftung.de
www.hannelore-kohl-stiftung.de · www.facebook.com/hannelore.kohl.stiftung · Verantwortlich für den Inhalt: Helga Lüngen

ZNS
Zentrales Nerven System
Hannelore Kohl Stiftung